



Liebe Pfarrgemeinde,

in der konkreten Gestaltung des Pfarrlebens dominieren nicht selten organisatorische, wirtschaftliche und technische Überlegungen. Die Verwaltung der zeitlichen Güter (Temporalien) ist keinesfalls gering zu achten und sie ist ebenso wie andere Aufgaben ein geistlicher Auftrag. Die Zeit der Kircheninnensanierung hat uns dies deutlich vor Augen geführt. Dennoch ist darauf zu achten, dass in der Beschäftigung mit den materiellen Grundlagen das innere Leben einer Pfarrgemeinde nicht vernachlässigt wird.

Der Ablauf des Kirchenjahres schenkt uns immer wieder diese Zeiten der bewussten Besinnung, des Innehaltens und der Aufmerksamkeit für das Wesentliche. Die heiligen vierzig Tage vor dem Osterfest (Quadragesima) sind mehr als nur eine Fastenzeit, sie regen uns an, dass wir uns bewusst werden, was für uns wirklich wichtig ist und was unser Leben trägt.

Ein Hymnus der Fastenzeit macht deutlich, dass innere Erfahrung und äußeres Erleben untrennbar miteinander verbunden sind. Das Erwachen und Aufblühen der Natur ist Sinnbild der Erneuerung des inneren Menschen.

*Hört die Mahnung der Schrift:  
Jetzt ist die Zeit der Gnade da.  
Paulus sagt uns das Wort:  
Jetzt ist die Stunde unseres Heils;  
empfangt nicht vergeblich die göttliche  
Gabe.*

*Maßvoll lebe der Leib,  
wachsam und lauter sei der Geist,  
dass der Weg dieser Zeit  
Durchgang zur Auferstehung sei.  
Die Erde zu heilen, schuf Gott diese Tage.*

*Zeichen schauen wir nun,  
Irdisches wird zum Bilde hier;  
denn das kreisende Jahr  
lässt nach des Winters Frost und Nacht  
den Frühling die Erde für Ostern bereiten.*

*Lasst uns loben den Herrn,  
lieben die Werke, die er schuf,  
froh erwarten den Tag,  
der die Verheißung uns erfüllt!  
Dem Vater, dem Sohne, dem Geist sei die  
Ehre! Amen.*

Viele Menschen beginnen in diesen Wochen, in ihren Gärten die Beete zu bestellen und für die Aussaat vorzubereiten. Die Vielfalt der Pflanzen,

der Blumen, und Sträucher entwickelt in der Blüte eine Farbenpracht, die die menschliche Seele aufleben lässt. Die Arbeit im eigenen Garten wird für nicht wenige zu einer wahren Leidenschaft, weil das Erleben der Natur, ihrer inneren Gesetze und Abläufe unser seelisches Befinden positiv beeinflusst.

Wir blühen auf, wenn „nach des Winters Frost und Nacht das kreisende Jahr die Erde für Ostern bereitet“. In dieses Aufblühen investieren wir viel persönliche Zeit und Energie, weil wir die Kraft der Erneuerung spüren, die uns hilft gut zu leben. Die Natur lässt uns erahnen, was Auferstehung für uns Menschen bedeuten kann, weil sie uns Jahr für Jahr vor Augen führt, wie das Leben nach der Kälte des Winters zu einer neuen Herrlichkeit aufblüht. In den Erfahrungen von Krisen, Enttäuschungen, persönlicher Begrenztheit, Krankheit und Leid schauen wir auf das Aufblühen des Frühlings, das uns die Kraft des von Gott geschenkten Lebens begreifen lässt, das auch den Tod überwindet.

Alle, die gerne im Garten arbeiten, wissen um die Erfahrung, dass das Wachsen und Blühen auch mit viel Mühe und persönlichem Einsatz verbunden ist. Klimaeinflüsse und Schädlingsbefall sind nur einige der Herausforderungen, die manche Arbeit in Frage stellen oder gar zunichtemachen. Auferstehen bedeutet immer auch Aufstehen gegen die vielen Widerstände des Lebensfeindlichen, des Unmenschlichen, des Egoismus. Darin ist uns die Natur eine Lehrmeisterin.

Ich wünsche euch allen, dass ihr euch in diesen Tagen am Aufblühen der Natur erfreuen könnt und wir in diesen Erfahrungen die Kraft des österlichen Geheimnisses intensiv erspüren können.

Euer Pfarrer  
Paulus Manlik

#### Ein kleines Geschenk

Passend zum Thema „zum Erblühen bringen“ geben wir euch in dieser Ausgabe ein Säckchen Sonnenblumenkerne für euren Garten mit. Viel Freude und schöne Stunden beim „Gartln“!

(Ein geheimer Gärtner Tipp: Schneckenkorn [Wirkstoff Eisen-III-Phosphat] streuen! 😊)

Wir freuen uns über zahlreiche Fotos mit den erblühten Sonnenblumen.  
pfarre.arnreit@dioezese-linz.at